

SOGL EF/H

Einführung in das Modul Soziologische Grundlagen

Das Studienheft und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist nicht erlaubt und bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für das öffentliche Zugänglichmachen via Internet, Vervielfältigungen und Weitergabe. Zulässig ist das Speichern (und Ausdrucken) des Studienheftes für persönliche Zwecke.

© Europäische Fernhochschule Hamburg GmbH · Alle Rechte vorbehalten

© Europäische Fernhochschule Hamburg GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

0123K05

SOGL EF/H

Einführung in das Modul Soziologische Grundlagen

Prof. Dr. Katharina Kriegel-Schmidt



<https://www.euro-fh-campus.de/soglef>

Prof. Dr. Katharina Kriegel-Schmidt



Katharina Kriegel-Schmidt ist Studiengangsdekanin des Studiengangs „Soziale Arbeit (B.A.)“ an der Euro-FH.

Sie hat Erziehungswissenschaften, Psychologie und Interkulturelle Wirtschaftskommunikation studiert und promovierte 2012 zum Thema Interkulturelle Mediation an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. In Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit widmet sie sich intensiv Familien in eskalierenden Konflikten sowie der Vermittlung in internationalen Kindschaftskonflikten. Bis 2017 war sie als Vertretungsprofessorin am UNESCO-Lehrstuhl Heritage Studies / Interkulturalität an der BTU Cottbus-Senftenberg tätig.

Neben ihrer Tätigkeit an der Euro-FH leitet Frau Kriegel-Schmidt die bundesweite Forschungsgruppe Mediation (ForMed). Sie ist Mitbegründerin der Schule Interkultureller Mediatoren (SIM) mit Sitz in London und Berlin, ist im wissenschaftlichen Beirat der Fachzeitschrift Konfliktodynamik aktiv und engagiert sich als zertifizierte Mediatorin in Sozialer Arbeit auf nationaler wie internationaler Ebene.

Die in unseren Studienheften verwendeten Personenbezeichnungen schließen ausdrücklich alle Geschlechtsidentitäten ein. Wir distanzieren uns ausdrücklich von jeglicher Diskriminierung hinsichtlich der geschlechtlichen Identität.

Falls wir in unseren Studienheften auf Seiten im Internet verweisen, haben wir diese nach sorgfältigen Erwägungen ausgewählt. Auf die zukünftige Gestaltung und den Inhalt der Seiten haben wir jedoch keinen Einfluss. Wir distanzieren uns daher ausdrücklich von diesen Seiten, soweit darin rechtswidrige, insbesondere jugendgefährdende oder verfassungsfeindliche Inhalte zutage treten sollten.

Einführung in das Modul Soziologische Grundlagen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1 Einführung	3
2 Inhalte und Lernziele	6
2.1 Studieneinheit Soziologische Grundlagen für die Soziale Arbeit	6
2.2 Studieneinheit Ausgewählte soziologische Teildisziplinen und Handlungsansätze	8
3 Organisation und Prüfungen	11
3.1 Für Studierende im Fernstudium	11
3.2 Für Studierende im Online-Abendstudium	12
Anhang	
A. Literaturverzeichnis	14
B. Übersicht über die Studienmaterialien	15
C. Aufbau und Ablauf des Moduls Soziologische Grundlagen für Studierende im Fernstudium	17
D. Aufbau und Ablauf des Moduls Soziologische Grundlagen für Studierende im Online-Abendstudium	18

Vorwort

Liebe Studierende,

in diesem Heft machen Sie sich mit *soziologischen* Grundlagen vertraut. Sie haben bereits die Pädagogik und auch die Psychologie als zwei zentrale Bezugsdisziplinen der Sozialen Arbeit kennengelernt. Mit der Soziologie erarbeiten Sie sich ein neues, sehr wesentliches Wissensgebiet und damit auch einen neuen Zugang, um Interventionen zu planen und zu verstehen. Für alle, die sich mit sozialen Beziehungen zwischen Menschen und sozialen Problemen aktiv beruflich beschäftigen, erstere unterstützen und verbessern, letztere beheben wollen, ist die Soziologie ein Muss: Sie ist die Disziplin, die das Beobachten und Erklären von Interaktionen (weniger von inneren Befindlichkeiten von Menschen) als ihr Alltagsgeschäft ansieht. Hier macht sie Muster aus und erlaubt damit, Vorhersagen über das Zusammensein von Menschen zu treffen. Damit ist die Soziologie die Expertin in Sachen zwischenmenschliche Beziehungen, Beziehungen in und zu Institutionen, Einbindung des Einzelnen in die unterschiedlichsten Gruppen und gesellschaftlichen Felder. Im weitesten Sinn geht es damit in diesem Modul um soziale Beziehungen. Auch über soziale Probleme werden Sie durch die Soziologie ins Bild gesetzt. Und damit ist die Soziologie, ganz anders als die Psychologie oder die Pädagogik, eine Wissenschaft der Gesellschaft. Sie bietet Ihnen ein weiteres Puzzlestück im Bemühen, Soziale Arbeit auf eine solide fachliche Grundlage zu stellen, aber vor allem den Menschen, die Sie unterstützen möchten, gerecht zu werden.

Ich wünsche Ihnen besonderes Interesse an den verschiedenen Themen und Fragestellungen in diesem Modul, frohe Schaffenskraft und die Gewissheit, dass sich Ihre Anstrengungen lohnen.

Ihre



Prof. Dr. Katharina Kriegel-Schmidt

1 Einführung

Ohne Übertreibung lässt sich sagen: Ohne Soziologie keine Soziale Arbeit! Oder schlicht: Ohne Soziologie geht es nicht! Die Soziologie bietet die Grundlage für das Handeln von Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen, denn: „Das, was die Soziale Arbeit gezielt gestalten will, analysiert und beschreibt die Soziologie“ (Bendel, 2015, S. 16). Was aber ist dieser gemeinsame – wie Sie bald bemerken werden, ungeheuer weite – Bereich, den sich Soziale Arbeit und Soziologie teilen und den Sie mit je unterschiedlicher Motivation (Intervention als Unterstützung und Hilfe auf der Seite der Sozialen Arbeit, Beobachtung und Beschreibung seitens der Soziologie) angehen?

Im Vorwort war von *sozialen Beziehungen* und der *Gesellschaft* als solcher schon die Rede. Und in der Tat: Es geht um die Frage, wie menschliches Handeln, das nur im Zusammenspiel mit anderen denkbar wird, überhaupt möglich ist. Überall wird die Handlung des Einzelnen ermöglicht und beschränkt, gefördert und behindert durch Soziales in den unterschiedlichsten Formen. Im Zeitalter der Individuen, von Selbstermächtigung und Selbstmanagement mag das oft unbemerkt bleiben. Doch auch dies ist eine soziale (und soziologisch beschreibbare) Tatsache: „Das Tier, welches am wenigsten weiß, was Wasser ist, ist der Fisch!“ (Pries, 2017, S. 13). Glauben wir dem Soziologen Ludger Pries, dann weiß der Alltagsmensch und Nichtsoziologe vom Sozialen als dem menschlichen Element schlechthin so wenig, wie der Fisch vom feuchten Element weiß. Um zu verstehen, was alltägliches Handeln in einem uns allen unentrinnbaren Geflecht von Beziehungen bedeutet, wie es funktioniert und wodurch es gesteuert wird: Dabei hilft uns die Soziologie.

Falls Sie bereits versucht haben sollten, sich relevante Themen oder Fragen im Zusammenhang mit soziologischen Grundlagen zu vergegenwärtigen, werden Sie vielleicht dennoch überrascht sein.

Neben der Frage, wie Gesellschaft überhaupt funktioniert, wird es in diesem Modul darum gehen, soziale Ungleichheit zu erklären, Formen von Macht und Herrschaft und die unterschiedlichen Einbindungen von uns allen in größere soziale Gefüge kennenzulernen. Damit werden Sie gerechnet haben.

Es wird aber auch darum gehen, genauer zu verstehen, welche Bedeutung Krisen und Routinen für jeden von uns haben, wie der Einzelne durch den Umgang mit anderen überhaupt erst zum autonomen Individuum wird, wie er Handlungsfähigkeit erwirbt. Darüber hinaus bietet Ihnen die soziologische Perspektive wertvolles Wissen rund um das Thema Familie: was sie als Interaktionsmuster ausmacht, was sie leistet, was sie belastet oder auch für jedes Mitglied zur Belastung werden lässt, wie Familien unterstützt werden können und warum Soziale Arbeit vor allem die Familie in allen möglichen (kulturellen) Ausprägungen im Blick haben muss – in ihr enthalten die Paarbeziehung, Eltern-Kind-Beziehungen und auch Geschwisterbeziehungen.

Schließlich erfahren Sie mithilfe eines soziologischen Zugangs, welche Rolle Kultur für jeden von uns ganz konkret im Alltag spielt. Inwiefern ruft der Umgang mit Kindern vom Säuglingsalter an ganz unterschiedliche, jedoch kollektivgebundene Vorstellungen auf den Plan? Was sollten Sozialarbeiter über kulturelle Wissensordnungen wissen, um überhaupt einschätzen zu können, warum sich jemand so verhält, wie er sich verhält, und wo Veränderungspotenzial besteht?

Aber die Soziologie unterstützt Sie nicht nur dabei, den Alltag in privaten Konstellationen besser zu verstehen. Sie beschreibt und erklärt die Funktionsweise von Organisationen und Institutionen als Interaktionszusammenhang: Was passiert in einem Gefängnis, einem Krankenhaus, einer Schule? Wie verändern sich Menschen in diesen Institutionen und warum? Was muss Soziale Arbeit berücksichtigen, wenn sie im Kontext von Organisationen Menschen unterstützen will?

Soweit ein kurzer Einblick in Themen, die in diesem Modul auf Sie warten. Wollen Sie diese Themen systematisieren, d.h. in einem Zusammenhang verstehen, können Sie sie in ein Raster einordnen. Mithilfe eines solchen Rasters lässt sich auch die Gliederung der Soziologie als Disziplin nachvollziehen (Pries, 2017, S. 11). Die Soziologie widmet sich drei Gegenständen bzw. Untersuchungsobjekten: 1) dem Individuum, 2) der Gesellschaft und 3) den Verflechtungen zwischen beiden. Bei jedem dieser Untersuchungsobjekte interessiert sie sich für je drei mögliche Fragen:

- a) Wie funktioniert soziales Handeln?
- b) Wie funktioniert soziale Ordnung?
- c) Wie funktioniert sozialer Wandel?

Mit diesem Raster können Sie nun die zwei Ebenen (1–3) und (a–c) beliebig kombinieren und damit Forschungsrichtungen und Fragestellungen der Soziologie einordnen. Wer sich als Soziologe mit dem Individuum (1) beschäftigt und danach fragt, wie soziale Ordnung funktioniert (b), der forscht bspw. zu Identität, Habitus, Kultur und sozialen Gruppen. Wer vorrangig Verflechtung im Blick hat (3) und sich für sozialen Wandel interessiert (c), denkt bspw. über Konflikte, Macht und Herrschaft, soziale Bewegungen nach. Die Forschung bspw. zu Familie ließe sich auf verschiedenen Ebenen ansiedeln.

Erinnern Sie sich an eine der wichtigen Zielstellungen dieses Studiengangs, Multiperspektivität zu trainieren? Zentral ist, zu verstehen, dass uns die Soziologie als Bezugswissenschaft der Sozialen Arbeit eine besondere Perspektive auf unser Geschäft bietet: Im Gegensatz zu individuellen Phänomenen wählt die Soziologie die Perspektive des *Sozialen* an der Sozialen Arbeit; sie widmet sich also allen Phänomenen, die im Miteinander entstehen, und interessiert sich somit für alle möglichen Formen gesellschaftlicher Erscheinungen.

Soziale Arbeit braucht „soziologische Reflexivität auch dort, wo sich – über die Analyse des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft hinaus – die gesellschaftlichen Bedingungen ihres Status und ihrer Disziplin selbst verändern“ (Böhnisch & Funk, 2013, S. 10). Zu verstehen, wie unsere Gesellschaft derzeit funktioniert, wohin sie sich entwickelt und wie sie sich verändert, ist somit die Voraussetzung dafür, die Möglichkeiten und Grenzen Sozialer Arbeit zu verstehen und institutionalisierte, d.h. eben auch gesellschaftlich anerkannte Formen der Hilfe überhaupt erst wirkungsvoll zu installieren.

Als Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen wollen Sie Menschen zu einer gelingenden Lebensführung verhelfen. Die Soziologie lehrt uns: Menschen leben nicht als einsame Wölfe, freigesetzte Atome – auch wenn sie sich manchmal so verhalten –, sondern Menschen leben in sozialen Beziehungen (Bendel, 2015, S. 14). Darum gilt es, diesen Beziehungen ein besonderes Augenmerk zu schenken, was dieses Modul in einer großen Bandbreite an verschiedenen Themen und Fragestellungen versucht.

Hinweis

Die „Soziologischen Grundlagen“ dieses Moduls besitzen nicht nur eine wichtige Orientierung für die „Soziale Arbeit“, sondern auch für das Studium der Bildungs- und Erziehungswissenschaft generell. Daher drängen sich drei Fragen auf:

- Wodurch unterscheiden sich Pädagogik und Soziologie?
- Was ist diesen Fachdisziplinen gemeinsam?
- Warum ist die Soziologie wichtig für ein erziehungswissenschaftliches Studium und auch des Studiums der Sozialen Arbeit?

Zu diesen Fragen führen Prof. Dr. Antje Buche (Sozialwissenschaften/Soziologie) und Prof. Dr. Gernot Graeßner (Lebenslanges Lernen) ein Gespräch, welches Ihnen für Ihr Studium manche Anregungen bieten wird.

Themen dieses Austausches sind:

- Teil 1: Was zeichnen Erziehungswissenschaft und Soziologie aus und in welchem Verhältnis stehen sie zueinander? (Gegenstand und Part der Disziplinen; Wozu Soziologie? Wozu Erziehungswissenschaft? Grenzlinien und Brücken)
- Teil 2: Was bieten soziologischen Theorien zur „Schule“ der Erziehungswissenschaft? Wie können ungleiche Bildungschancen erklärt werden? Soziologische Perspektiven am Beispiel von Pierre Bourdieu und Raymond Boudon;
- Teil 3: Was folgt aus dem Gespräch für die Praxis? Handlungsmöglichkeiten in der Praxis; Logiken der Disziplinen und professionelles Handeln

In dem Gespräch zeigt sich:

Soziologie und Erziehungswissenschaft haben ihre eigenen Logiken.

- Die Erziehungswissenschaft benötigt für ihre wissenschaftliche Auseinandersetzung u. a. mit ihren Gegenständen Bildung, Erziehung, Lernen, Sozialisation und Gesellschaft die Beobachtungswissenschaft Soziologie mit ihren Theorien und ihren empirischen Untersuchungsergebnissen.
- Für das professionelle Handeln, und zwar in allen erziehungswissenschaftlichen Handlungsfeldern ist die Kenntnis des soziologischen Blicks maßgeblich.
- Aber auch für die Soziologie ist umgekehrt die Erziehungswissenschaft wichtig mit ihrem Blick auf die Einzigartigkeit der Menschen und der pädagogischen Situationen und nicht zuletzt mit ihrem Zukunftsbezug.



Prof. Dr. Antje Buche (Sozialwissenschaften/Soziologie) und Prof. Dr. Gernot Graeßner (Lebenslanges Lernen) führen ein Gespräch, welches Ihnen für Ihr Studium manche Anregungen bieten wird.

www.efh.media/jdcxgl



2 Inhalte und Lernziele

Ausgehend von diesem Überblick stellen wir Ihnen nun die wichtigsten Inhalte und Lernziele des Moduls „Soziologische Grundlagen“ vor. Das Modul umfasst die zwei Studieneinheiten

- „Soziologische Grundlagen für die Soziale Arbeit“ und
- „Ausgewählte soziologische Teildisziplinen und Handlungsansätze“.

Die zu bearbeitenden Materialien setzen sich aus insgesamt fünf Studienheften zusammen, auf die wir im Folgenden näher eingehen.

2.1 Studieneinheit Soziologische Grundlagen für die Soziale Arbeit

Um Soziologie als Bezugswissenschaft der Sozialen Arbeit näher kennenzulernen, lohnt sich zunächst eine Einführung in die Mikro- und die Makrosoziologie. Während die eine die soziale Welt aus der Mitte des Menschengewühls beschreibt und sich für die kleinsten Dinge interessiert – wie eine halbsekündige Sprechpause in einem Gespräch am Mittagstisch –, so interessiert die andere sich nur für die ganz großen Zusammenhänge, die sie von hoch oben in einer Draufsicht erspäht – wie das *Gewaltmonopol* des Staates oder das Konstrukt der *Klasse* oder *Schicht*.

Das erste Studienheft (SOGLH01) deckt die Mikrosoziologie ab, die insbesondere die Interaktionen zwischen Individuen erfasst. Das zweite Studienheft (SOGLH02) führt Sie in die Makrosoziologie ein. Als Schwester der Mikrosoziologie blickt sie auf die Gesellschaft als Ganzes.

Studienheft SOGLH01: Soziologische Grundlagen für die Soziale Arbeit – Einführung in die Mikrosoziologie

Der Autor Olaf Behrend führt Sie im Rahmen der Mikrosoziologie in wesentliche soziologische Grundlagen und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit ein. Mit diesem Studienheft widmen Sie sich sozialem Handeln und sozialen Handlungen, Sozialbeziehungen, der Sozialisation, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung, der Bedeutung von Macht und Herrschaft für das Individuum, abweichendem Verhalten und Etikettierung von Verhalten.

Lernziele

Nach der Bearbeitung des Studienhefts

- kennen Sie den Begriff des Handelns, die vier Handlungstypen Webers und das Konzept des Idealtypus nach Max Weber.
- können Sie die Soziale Arbeit im Hinblick auf die in ihr benötigten und idealerweise in ihr realisierten Ausprägungen der Handlungstypen kritisch reflektieren.
- wissen Sie, welche Rolle Krisen und Routinen für ein soziologisches Verständnis spielen.
- kennen Sie die Handlungstheorie von George Herbert Mead.

- können Sie die Soziale Arbeit mithilfe von Mead in kommunikativer Hinsicht analysieren.
- können Sie begründen, inwiefern die Kommunikation zwischen Fachkraft und Adressat zentral für den Aufbau eines Arbeitsbündnisses ist.
- verstehen Sie, wie ein Kind Handlungsfähigkeit erwirbt und was unter Sozialisation zu verstehen ist.
- können Sie die Begriffe diffuse und spezifische Sozialbeziehung sowie Gemeinschaft und Gesellschaft in ihrer Relevanz für die Soziale Arbeit einordnen.
- wissen Sie, was Macht und Herrschaft bedeuten.
- können Sie kritisch Stellung beziehen zu Ihrer Rolle als Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin im Hinblick auf Macht gegenüber Ihren Klienten.
- wissen Sie, was unter Anomie und abweichendem Verhalten zu verstehen ist, wie Zuschreibungsprozesse funktionieren und welche Verantwortung Sozialarbeiter tragen.

Studienheft SOGLH02: Soziologische Grundlagen für die Soziale Arbeit – Einführung in die Makrosoziologie

Der Autor Jürgen Nowak führt Sie im Rahmen der Makrosoziologie in wesentliche soziologische Grundlagen ein und zeigt nach jedem neuen Wissensabschnitt konkrete Bezüge zur Sozialen Arbeit auf. Dieses Studienheft behandelt u. a. die Entstehung der Soziologie als Gesellschaftsdisziplin, Methoden zur Analyse der Gesellschaft, Gesellschaftstheorien, Sozialstruktur und soziale Ungleichheit sowie sozialen Wandel. Zudem skizziert der Autor zum Abschluss Zukunftsszenarien einer möglichen gesellschaftlichen Entwicklung.

Lernziele

Nach der Bearbeitung des Studienhefts

- haben Sie ein historisches Verständnis von der Entwicklung der Soziologie als wissenschaftliche Disziplin.
- kennen Sie die Gründungsväter der Soziologie, die mit ihren Analysen bis heute das Denken prägen.
- verstehen Sie die wichtigsten Gesellschaftstheorien und ihre Beiträge, Gesellschaft als menschliches Zusammenleben, ihre Regelmäßigkeiten, Muster, Mechanismen und Verflechtungen zu untersuchen.
- haben Sie ein Verständnis für den anhaltenden sozialen Wandel und die damit verbundenen Paradoxien und Ansprüche gewonnen.
- können Sie die Sozialstruktur der deutschen Gesellschaft fundiert reflektieren und Aussagen zu aktuellen Kennziffern sowie Zusammenhängen sozialer Ungleichheit treffen.
- kennen Sie Ursachen sozialer Ungleichheit.

- kennen Sie ausgewählte Zukunftsszenarien aus soziologischer Perspektive im Hinblick auf Klimawandel, globale Migrationsbewegungen, Digitalisierung und Social Media sowie die zunehmende Bedeutung von Informationsverarbeitungssystemen und Algorithmen.

2.2 Studieneinheit Ausgewählte soziologische Teildisziplinen und Handlungsansätze

Auf der Basis Ihres neu erworbenen soziologischen Grundlagenwissens widmen Sie sich in der zweiten Studieneinheit unterschiedlichen soziologischen Fachrichtungen, den sogenannten Teildisziplinen oder speziellen Soziologien. Es gibt eine Fülle davon; ausgewählt haben wir drei Bereiche, die besonders ertragreich für die Soziale Arbeit sind: die Familiensoziologie, die Organisationssoziologie und die Kulturosoziologie.

Studienheft SOTEH01: Einführung in die Familiensoziologie

Olaf Behrend widmet sich der Familie aus soziologischer Perspektive: Welche Familienformen gibt es? Welche wichtigen Funktionen erfüllt die Familie? Wie wandelt sich Familie und was muss sie heutzutage können? Welche Familien bzw. Familienkonstellationen sind besonderen Gefährdungen ausgesetzt und sollten auf adäquate Unterstützung durch die Soziale Arbeit hoffen können? Antworten auf diese Fragen finden Sie im Studienheft „Einführung in die Familiensoziologie“.

Lernziele

Nach der Bearbeitung des Studienhefts

- haben Sie einen Überblick über die soziologische Thematisierung von Familie sowie Sichtweisen auf das System Familie, seine Konstanz und Veränderungen.
- haben Sie neben Ihrem privaten, alltagsweltlichen Verständnis auch einen wissenschaftlichen Zugang zu Familie.
- können Sie eine professionelle Distanz gegenüber dem Phänomen Familie einnehmen.
- kennen Sie einen strukturtheoretischen Zugang zu Familie.
- können Sie Beziehungsstrukturen und -dynamiken von Familien reflektieren.
- kennen Sie die Bedeutung der Grundlagentheorie der Kernfamilie für die Soziale Arbeit und ihre wichtigsten Aussagen zu Sozialisation.
- wissen Sie, was Familie leistet und auch nur Familie leisten kann.
- können Sie den demografischen Wandel in seiner Bedeutung für die Familie reflektieren.
- sind Sie vertraut mit Phänomenen der heute dominanten Familie der neuen Mittelschichtkultur sowie der Familie der (neuen) Unterschicht.

Studienheft SOTEH02: Soziale Einrichtungen aus organisations- und institutionstheoretischer Sicht

Der Autor Sandro Corrieri geht dem Wesen von Organisationen und Institutionen nach: Was unterscheidet Organisationen und Institutionen voneinander und welche Rolle spielt das für die Soziale Arbeit und ihre Adressaten? Welche Regeln zeichnen Organisationen aus? Gibt es unterschiedliche Organisationstypen? Und was ist unter einer *totalen Institution* zu verstehen? Wie prägen sie den Einzelnen, der sich in ihnen aufhält? Am Beispiel des Gefängnisses zeigt Ihnen Corrieri, wie wichtig es ist, nicht nur den einzelnen Adressaten im Blick zu haben, sondern genau über den (institutionellen) Kontext Bescheid zu wissen, in denen er sich bewegt.

Lernziele

Nach der Bearbeitung des Studienhefts

- kennen Sie verschiedene Arten von Organisationen.
- können Sie Stärken und Schwächen von Typologisierungen kritisch reflektieren.
- können Sie Organisationen der Sozialen Arbeit im Hinblick auf innere Strukturen und Regeln analysieren.
- sind Sie in der Lage, wechselseitige Beziehungen von Organisationen mit ihrer sozialen Umwelt zu analysieren.
- wissen Sie, was eine totale Institution ist und wie Gefängnisse den Menschen verändern.

Studienheft SOTEH03: Kulturtheorie – Der Mensch als Subjekt

Das dritte Studienheft widmet sich einer in der Soziologie noch recht neuen Teildisziplin: der Kultursoziologie. Klaus Schmidt und Katharina Kriegel-Schmidt führen Sie mit diesem Heft in die kulturelle Dimension der Sozialen Arbeit ein. Dabei gehen sie der Frage nach, welche kulturtheoretischen Modelle menschliches Handeln besonders gut erklären können, und machen das ganz plastisch deutlich an einem Konflikt zwischen jüngeren und älteren Familienmitgliedern angesichts eines Neugeborenen. Sie werden dafür sensibilisiert, Ihre Adressaten nicht nur als Menschen oder Individuen, sondern als *Subjekte* zu verstehen, und dafür, was dieser Zugang an Konsequenzen für eine kultursensible Soziale Arbeit mit sich bringt. Dabei spielen neben den zentralen Begriffen Subjekt und Kultur die Begriffe Bedeutung, Praktiken, Hegemonien und Diskurse eine zentrale Rolle für das Verstehen von sozialen Beziehungen und der Gestaltung von gelingendem Alltag.

Lernziele

Nach der Bearbeitung des Studienhefts

- wissen Sie, was die Kultur- und Subjekttheorie für die Soziale Arbeit an Erträgen bringt.
- kennen Sie die spezifische Frageweise der Kulturtheorie im Unterschied zu anderen Frageweisen.
- können Sie einen innerfamilialen Konflikt kulturtheoretisch analysieren.

- verstehen Sie den Zusammenhang zwischen (kulturellem) Wissen und routiniertem Handeln.
- kennen Sie kulturelle Besonderheiten der Familienkommunikation und Identitätsentwicklung.
- kennen Sie verschiedene Formen der Subjektentwicklung im 20. Jahrhundert.
- wissen Sie, was sich hinter den Begriffen Subjekt, Subjektform und Subjektivation verbirgt, und können ihre Relevanz für die Soziale Arbeit begründen.
- kennen Sie zwei hegemoniale Subjektkulturen der Gegenwart und ihre Besonderheiten für Alltagsgestaltung und Alltagsbewältigung.
- haben Sie einen neuen (kulturtheoretischen) Zugang zur Interpretation von verschiedenen Erlebnissen mit Adressaten der Sozialen Arbeit gewonnen.

3 Organisation und Prüfungen

Bitte lesen Sie das für Ihre Studienvariante relevante Unterkapitel (Fernstudium siehe 3.1, Online-Abendstudium siehe 3.2).

3.1 Für Studierende im Fernstudium

Um das Gelernte zu behalten und zu beherrschen, sind Anwenden des Stoffes und Wiederholungen nötig. Unsere Studienhefte beinhalten deshalb eine Reihe von **Möglichkeiten zur Selbstüberprüfung**, z.B. Übungen und Aufgaben, deren Bearbeitung Sie darin übt, das Gelernte wiederzugeben und in anderen Zusammenhängen anzuwenden. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um Ihre Lernfortschritte selbstständig zu kontrollieren und ggf. „nachzubessern“!

Jeweils am Ende der Studienhefte finden Sie zudem eine **Einsendeaufgabe**, die einen größeren Teil des Lehrstoffes umfasst. Diese freiwilligen Einsendeaufgaben dienen der konkreten Anwendung des in den Studienheften behandelten Lernstoffs. Auf dem Online-Campus haben Sie die Möglichkeit, Ihre Lösungsdatei zur Einsendeaufgabe hochzuladen und einzusenden.

In erster Linie dienen auch die Einsendeaufgaben Ihrer eigenen Lernerfolgskontrolle, d.h., Sie bekommen durch die konstruktive Kritik im Rahmen der Korrektur durch unsere Tutoren wertvolle Hinweise auf möglicherweise vorhandene Wissensdefizite. Wir empfehlen Ihnen nachdrücklich, von diesen Testmöglichkeiten Gebrauch zu machen. Unsere Erfahrung zeigt, dass die „offiziellen“ Noten positiv damit korrelieren, dass Sie Ihren Lernerfolg vorher überprüft haben. Neben dem Beherrschen von Lerninhalten sind Sie dann nämlich auch methodisch besser auf die Bewältigung der notenrelevanten Prüfungen vorbereitet. Nutzen Sie also diesen Service! Sie bereiten sich damit konsequent auf die Modulabschlussprüfung vor.

In der App **„Meine Flashcards“** wurden speziell für dieses Modul Lernkarten konzipiert, mit denen Sie die Inhalte jederzeit wiederholen, vertiefen und sich auf die Modulabschlussprüfung vorbereiten können. Darüber hinaus können Sie eigene Lern- und Übungskarten anlegen, gestalten und teilen. Die Nutzung der Flashcards ist freiwillig und keine Voraussetzung für die Modulabschlussprüfung; ebenso sind die Kartensätze nicht als alleinige Vorbereitung für die Modulabschlussprüfung geeignet. Alle Inhalte sind auch offline verfügbar und geräteunabhängig sowohl am PC als auch auf mobilen Geräten nutzbar. Informationen rund um die App, zur Installation und zum Download von Inhalten finden Sie auf dem Online-Campus.

Wenn Sie inhaltliche Fragen zu Ihrem Studienmaterial haben, können Sie sich jederzeit an Ihre Tutorin oder Ihren Tutor wenden: Auf dem Online-Campus steht Ihnen dafür bei der Lerneinheit (bspw. Studienheft oder Prüfung) unter der Rubrik „Optionen“ der Button **„Fachfrage stellen“** zur Verfügung. Hier finden Sie alle Kontaktdaten und Sie können von hier sofort eine E-Mail versenden. In der Regel bietet es sich an, dass Sie Ihre Frage schriftlich formulieren und per E-Mail über den Online-Campus einsenden. Die Tutorinnen und Tutoren nehmen sich dann Ihrer Frage an.

Nach der Bearbeitung des Studienmaterials steht die Modulabschlussprüfung in Form einer Klausur auf dem Programm. Ihre **Anmeldung zur Klausur** können Sie über die Buchungsfunktion auf dem Online-Campus vornehmen. Dort finden Sie auch Informationen zur Verwendung der Buchungsfunktion, zu Terminen sowie allgemeine Hinweise zu Prüfungen.

Sobald Sie die Klausur bestanden haben (Note mindestens 4,0), haben Sie das Modul „Soziologische Grundlagen“ erfolgreich abgeschlossen. Ihre Modulnote entspricht der Klausurnote. Das Modul geht mit einem Gewicht von 6 Credits in Ihr **Abschlusszeugnis** ein.

3.2 Für Studierende im Online-Abendstudium

Wir empfehlen Ihnen dringend, regelmäßig an den **Live-Webinaren** für dieses Modul teilzunehmen. Eine Anwesenheitspflicht in den Live-Webinaren besteht für Sie nicht.

Um das Gelernte zu behalten und zu beherrschen, sind Anwenden des Stoffes und Wiederholungen nötig. Unsere Studienhefte beinhalten deshalb eine Reihe von **Möglichkeiten zur Selbstüberprüfung**, z.B. Übungen und Aufgaben, deren Bearbeitung Sie darin übt, das Gelernte wiederzugeben und in anderen Zusammenhängen anzuwenden. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um Ihre Lernfortschritte selbstständig zu kontrollieren und ggf. „nachzubessern“!

Jeweils am Ende der Studienhefte finden Sie zudem eine **Einsendeaufgabe**, die einen größeren Teil des Lehrstoffes umfasst. Diese freiwilligen Einsendeaufgaben dienen der konkreten Anwendung des in den Studienheften behandelten Lernstoffs. Auf dem Online-Campus haben Sie die Möglichkeit, Ihre Lösungsdatei zur Einsendeaufgabe hochzuladen und einzusenden.

In erster Linie dienen auch die Einsendeaufgaben Ihrer eigenen Lernerfolgskontrolle, d. h., Sie bekommen durch die konstruktive Kritik im Rahmen der Korrektur durch unsere Tutoren wertvolle Hinweise auf möglicherweise vorhandene Wissensdefizite. Wir empfehlen Ihnen nachdrücklich, von diesen Testmöglichkeiten Gebrauch zu machen. Unsere Erfahrung zeigt, dass die „offiziellen“ Noten positiv damit korrelieren, dass Sie Ihren Lernerfolg vorher überprüft haben. Neben dem Beherrschen von Lerninhalten sind Sie dann nämlich auch methodisch besser auf die Bewältigung der notenrelevanten Prüfungen vorbereitet. Nutzen Sie also diesen Service! Sie bereiten sich damit konsequent auf die Modulabschlussprüfung vor.

In der **App „Meine Flashcards“** wurden speziell für dieses Modul Lernkarten konzipiert, mit denen Sie die Inhalte jederzeit wiederholen, vertiefen und sich auf die Modulabschlussprüfung vorbereiten können. Darüber hinaus können Sie eigene Lern- und Übungskarten anlegen, gestalten und teilen. Die Nutzung der Flashcards ist freiwillig und keine Voraussetzung für die Modulabschlussprüfung; ebenso sind die Kartensätze nicht als alleinige Vorbereitung für die Modulabschlussprüfung geeignet. Alle Inhalte sind auch offline verfügbar und geräteunabhängig sowohl am PC als auch auf mobilen Geräten nutzbar. Informationen rund um die App, zur Installation und zum Download von Inhalten finden Sie auf dem Online-Campus.

Wenn Sie inhaltliche Fragen zu Ihrem Studienmaterial haben, können Sie sich jederzeit an Ihre Tutorin oder Ihren Tutor wenden: Auf dem Online-Campus steht Ihnen dafür bei der Lerneinheit (bspw. Studienheft oder Prüfung) unter der Rubrik „Optionen“ der Button **„Fachfrage stellen“** zur Verfügung. Hier finden Sie alle Kontaktdaten und Sie kön-

nen von hier sofort eine E-Mail versenden. In der Regel bietet es sich an, dass Sie Ihre Frage schriftlich formulieren und per E-Mail über den Online-Campus einsenden. Die Tutorinnen und Tutoren nehmen sich dann Ihrer Frage an.

Nach der Bearbeitung des Studienmaterials steht die Modulabschlussprüfung in Form einer Klausur auf dem Programm. Ihre **Anmeldung zur Klausur** können Sie über die Buchungsfunktion auf dem Online-Campus vornehmen. Dort finden Sie auch Informationen zur Verwendung der Buchungsfunktion, zu Terminen sowie allgemeine Hinweise zu Prüfungen.

Sobald Sie die Klausur bestanden haben (Note mindestens 4,0), haben Sie das Modul „Soziologische Grundlagen“ erfolgreich abgeschlossen. Ihre Modulnote entspricht der Klausurnote. Das Modul geht mit einem Gewicht von 6 Credits in Ihr **Abschlusszeugnis** ein.

A. Literaturverzeichnis

Bendel, K. (2015). *Soziologie für die Soziale Arbeit*. Nomos.

Böhnisch, L. & Funk, H. (2013). *Soziologie – Eine Einführung für die Soziale Arbeit*. Beltz Juventa.

Pries, L. (2017). *Soziologie. Schlüsselbegriffe, Herangehensweisen, Perspektiven*. Beltz Juventa.

B. Übersicht über die Studienmaterialien

Studieneinheit Soziologische Grundlagen für die Soziale Arbeit

Studienheft SOGLH01: Soziologische Grundlagen für die Soziale Arbeit – Einführung in die Mikrosoziologie

- Kapitel 1: Handeln und Handlungstypen nach Max Weber (zzgl. Krise und Routine)
- Kapitel 2: Social Act nach George Herbert Mead und dessen Folgen für die Soziologie
- Kapitel 3: Erwerb von Handlungsfähigkeit: Familie und Sozialisation; diffuse und spezifische Sozialbeziehungen
- Kapitel 4: Macht und Herrschaft, Soziale Arbeit
- Kapitel 5: Abweichendes Verhalten, Arbeitsteilung und Soziale Arbeit

Studienheft SOGLH02: Soziologische Grundlagen für die Soziale Arbeit – Einführung in die Makrosoziologie

- Kapitel 1: Einführung in die Makrosoziologie
- Kapitel 2: Einführung in die Gesellschaftstheorie
- Kapitel 3: Sozialer Wandel und Paradoxien der Moderne
- Kapitel 4: Sozialstruktur und soziale Ungleichheit
- Kapitel 5: Soziologische Perspektivanalyse in die Zukunft

Studieneinheit Ausgewählte soziologische Teildisziplinen und Handlungsansätze

Studienheft SOTEH01: Einführung in die Familiensoziologie

- Kapitel 1: Annäherung: Familie in grundsätzlicher soziologischer und anthropologischer Sichtweise
- Kapitel 2: Strukturelle Familiensoziologie: Beziehungsstrukturen und -dynamiken von Familie und Familialität
- Kapitel 3: Zentrale Aspekte des demografischen und historischen Wandels und Familien heute

Studienheft SOTEH02: Soziale Einrichtungen aus organisations- und institutionstheoretischer Sicht

- Kapitel 1: Typologien von Organisationen
- Kapitel 2: Eine kurze Vorstellung ausgewählter Theorien
- Kapitel 3: Interne Faktoren der Organisation
- Kapitel 4: Organisation und Umwelt
- Kapitel 5: Ein Beispiel aus der Praxis: das Gefängnis als totale Institution

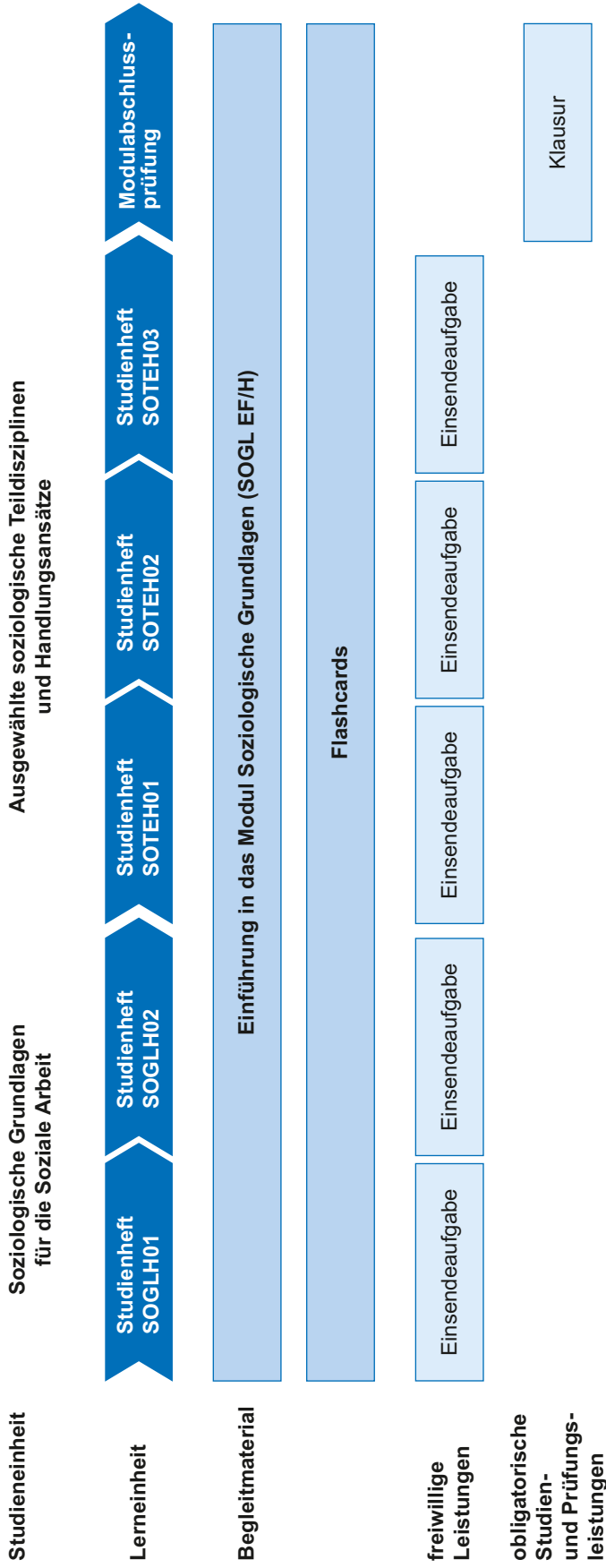
Studienheft SOTEH03: Kulturtheorie – Der Mensch als Subjekt

Kapitel 1: Einführung in die Subjekttheorie

Kapitel 2: Die kulturelle Konstruktion des Säuglings

Kapitel 3: Das Schicksal Nanettes in zentralen kulturtheoretischen Begriffen

C. Aufbau und Ablauf des Moduls Soziologische Grundlagen für Studierende im Fernstudium



D. Aufbau und Ablauf des Moduls Soziologische Grundlagen für Studierende im Online-Abendstudium

